

PROTOKOLL

über den Ortsaugenschein der Kammer 1A des Umweltsenates am Donnerstag, den 29. Oktober 2009 von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Gegenstand: Genehmigungsbeseheid der Bgld. Landesregierung bezüglich Errichtung und Betrieb einer thermischen Reststoffverwertungsanlage i.d. KG Heiligenkreuz im Lafnitztal

Treffpunkt: 11.00 Uhr am Parkplatz der Fa Lenzing Fibers GmbH in Heiligenkreuz im Lafnitztal.

<u>Anwesende:</u> Kammervorsitzende:	MMag. Webhofer-Rigger
Berichter:	Dr. Weis
weiteres Mitglied:	Dr. Madner
unterstützendes, nicht stimmführendes Mitglied:	Mag. Kramer
für die Geschäftsführung:	Mag. Enzberger-Heis, Mag. Kresbach
Sachverständiger für Landschaftspflege und Landschaftsbild:	DI. Thomas Proksch

Der Sachverständige DI. Thomas Proksch überreicht nachfolgende Unterlagen:

- einen Auszug aus der digitalen ÖK (AMAP / BEV) betreffend Heiligenkreuz und Umgebung
- einen vergrößerten Ausschnitt daraus zur Darstellung der Lage des Businesspark Heiligenkreuz
- eine schematische grafische Darstellung der Gebäudehöhen bestehender Gebäude bzw. Schloten am Gelände des Industrieparks Heiligenkreuz im Relation zur Gebäudehöhe / Schlothöhe RVH.

Die Unterlagen werden dem Protokoll als **Anlagen I, II und III** angeschlossen.

Zunächst wird anhand dieser Unterlagen die Situation Vorort und die Lage der geplanten RVH erläutert. Festgehalten wird, dass die derzeit bestehenden Anlagen der Lenzing Fibers GmbH und des Biomasseheizwerkes raummarkierend sind.

Die Teilnehmer des LAS begeben sich sodann vorbei an der Fa Lenzing Fibers GmbH zum Parkplatz des Biomasseheizwerkes, das über einen 78m hohen Schlot verfügt. Der Industriepark setzt sich über das Biomasseheizwerk auf ungarischem Staatsgebiet fort, bis hin zum Opelwerk, das ebenfalls über einen Schlot verfügt.

Der Sachverständige verweist auf das Nebeneinander von Industriepark und Lafnitzauen und insbesondere darauf, dass keine landschaftliche Integration des Parks bestehe.

Sodann wird der geplante Anlagenstandort aufgesucht, der unmittelbar an die Gebäude der Fa Lenzing Fibers GmbH anschließt und nur durch eine bereits bestehende Straße getrennt ist. Das Radwegenetz ist unmittelbar an die zu errichtende RVH angrenzenden Bereich ist sehr dicht, insbesondere führt ein Radweg direkt am Grundstück auf dem die RVH errichtet werden soll vorbei. Die zur Fa Lenzing Fibers GmbH angrenzende Straße ist ebenfalls als Radweg ausgewiesen. Der Bereich, in dem die RVH errichtet werden soll ist dadurch gekennzeichnet, dass bereits mehrere industriell genutzte Ensembles in unmittelbarer Nachbarschaft durch die Fa Lenzing Fibers GmbH und das Biomasseheizwerk bestehen und der Gebietscharakter dadurch bereits wesentlich vordefiniert ist. Die geplante RVH wirkt jedenfalls additiv, wenngleich die Mächtigkeit und Raumwirksamkeit hoch sein wird.

Als nächstes fahren die Teilnehmer des LAS bis zur Ortseinfahrt von Mogersdorf. Mogersdorf liegt hier im Talbodenbereich der Raab, es besteht von dieser Position derzeit Sicht auf das Werk der Fa Lenzing Fibers GmbH, das im unteren Bereich vom Ufergehölzsaum der Lafnitz abgeschirmt wird. Der obere Bereich der Gebäudekomplexe und der Schloten ist von hier aus deutlich sichtbar. Dahinter wird auch das beantragte Projekt RVH teilweise in Überlappung mit dem Komplex der Lenzing Fibers GmbH sichtbar sein.

Schließlich wird der Punkt Mogersdorf/Schlößberg erreicht. Vom Parkplatz aus besteht Sicht auf Szentgotthard mit seinem Kirchturm, im Vordergrund steht der Wasserturm. Weder vom Parkplatz, noch vom Kreuz an der Spitze des Schlößberg aus besteht eine Blickbeziehung zum derzeit bestehenden Komplex der Fa Lenzing Fibers GmbH. Eine solche wird auf die RVH von dieser Position aus ebenfalls nicht eintreten.

Auf der Weiterfahrt vom Schlößberg nach Deutsch-Minihof ergeben sich mehrere prominente Blickbeziehungen, wobei festgehalten wird, dass derzeit in diesem Bereich keine vom Komplex der Lenzing Fibers GmbH unberührte Blicke der Landschaft gegeben sind.

Im Ort Deutsch Minihof ergeben sich nur im Randbereich prominente Sichtfenster auf den Industriepark. Die Gebäude sind überwiegend in klassischer Form situiert, nämlich mit dem Wohngebäude zur Straße, dahinter liegen die Wirtschaftsgebäude.

Auch im Nachbarort Wallendorf besteht im Bereich des Ortseinganges Sicht auf den bereits bestehenden Industriepark, wobei die Lafnitzuferbepflanzung die Gebäude des Businessparks im unteren Bereich verschattet.

Die Situation im Bereich der Ortsdurchfahrt und in der Ortsmitte stellt sich gleich dar wie in Deutsch Minihof. Es bestehen Sichtfenster auf den Industriepark nur in Randlagen.

Ein weiterer Halt erfolgt im Bereich der Brücke über die Lafnitz nahe der sog. Wollingermühle, wo auch eine Radwegquerung besteht. Von hier aus ergibt sich keine optische Beeinträchtigung aufgrund des Businessparks.

In Heiligenkreuz besteht derzeit vom Ortszentrum und vom Marktgemeindeamt Sicht auf den bestehenden Gewerbepark. Am Kirchenvorplatz verdecken Bäume die Sicht darauf.

Auf der Weiterfahrt über die Staatsgrenze und entlang der Allee in Richtung Szentgotthard besteht Sicht auf den gesamten Businesspark und die industrielle Vorprägung.

Vom Einfahrtbereich des Parkplatzes des Thermalparks aus sind die Gebäude und Schloten der Fa Lenzing Fibers GmbH und der Schlot des Biomasseheizwerkes zu sehen. Vom Parkplatz selber aus liegen keine Sichtfenster vor. Vom Kirchenvorplatz besteht keine Blickbeziehung zum Gewerbepark, da eine Verschattung durch Gebäude gegeben ist.

Der Sachverständige fertigt während des LAS Lichtbilder von den jeweiligen Standorten an, die dem Gutachten angeschlossen werden. Das schriftliche Gutachten wird in ca. zwei Wochen beim Umweltsenat einlangen.

Ende. 14.00 Uhr

Kammervorsitzende:

Für das Protokoll:

MMag. Webhofer-Rigger

Mag. Enzberger-Heis